

bestimmen konnte, woben zugleich diese Schule für ein Gymnasium erklärt wurde. Am Morgen des gedachten Tages führte man die in der Inspektoralwohnung versammelte Jugend mit ihren Lehrern, welche damals aus dem Rektor und II Kollegen bestanden haben sollen, in die benachbarte Kirche. Ob eine Einweihungspredigt gehalten worden, findet man nirgends aufgezeichnet. Unter fortdauerndem Singen und Musiciren gieng man aus der Kirche in das neue Schulgebäude. Von der Einweihungsrede weiß man nur aus einem Zeugnisse des nachmaligen Konrektors zu St. Elisabeth M. Georg Seidels, daß eine gehalten worden, als welcher sie in seiner Jugend als ein Sekundaner mit angehört hat.

Endlich wurde diese ganze Komödie mit einer Tragödie von Cain und Abel und einer Komödie aus dem Terenz beschlossen.

Eine in Kupfer gestochene Abbildung dieses von Stein und Ziegeln aufgeführten Gebäudes, trifft man in Kundmanns hohen und niedern Schulen Deutschlands an. Es befinden sich darinn fünf geräumliche Hörsäle, nebst der Rektormwohnung, welche anstatt des Dachs einen grossen und auf den Fußboden mit Kupfer abschliessenden gedeckten Altan hat. Die auf dem Schulgebäude hinterwärts befindliche neun Giebel des Daches, unter welchen die Choralisten nebst dem Dekonomus und Kalfaktor, lauter Studirende, ihre Kammern haben, sollen, wie man